

Vorstände ARGen der Gymnasien Baden Württemberg

Protokoll zum Vorstandstreffen der ARGen der Gymnasien Baden Württemberg

Ort: Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium Filderstadt, Mensa

Datum: 29. Oktober 2016, 10.00 – 15.00 Uhr.

ARGE-FR: Dr. Carsten T. Rees

ARGE-KA: Regina Wehrle

ARGE-TÜ: Rainer Bergmann, Dr. Brigitte Reuther, Stephan Ertle, Martin Lindeboom

ARGE-S: Bernhard Herp, Georg Appel, Andrea Mohr-Neidel, Christina Bechmann,
Petra Bessner

TOP 1: Begrüßung und Einführung

Herr Herp begrüßt alle Teilnehmer herzlich und freut sich sehr, dass Vorstände aus allen 4 ARGen es möglich machen konnten, am 3. Treffen der Vorstände ARGen der Gymnasien Baden Württemberg teilzunehmen.

TOP 2: Rückblick

Befreiung von Schülerbeförderungskosten, Stephan Ertle

Von der ARGE Tübingen wurde, wie am letzten Treffen vereinbart, Unterlagen zur Verteilung zur Verfügung gestellt. Die Klageschrift gegen das Landratsamt Tübingen und den Beschluss vom 04.01.2016 des Verwaltungsgerichts Sigmaringen, welches die Klage als Klage gegen das Land Baden-Württemberg - vertreten durch das Landratsamt Tübingen - und als "grundsätzliche Klärung der Frage, ob ein Anspruch auf kostenfreie Schülerbeförderung besteht" festgestellt hat, zieht sich. Das Interesse zur Umsetzung ist nicht da, es geht um 220 Mio. €. Das Verwaltungsgericht Sigmaringen richtet derzeit, aufgrund hohen Arbeitsaufkommens, eine neue Kammer ein und die Klage wurde dieser Kammer zugewiesen. Es wird nicht mit einer Entscheidung vor Sommer 2017 gerechnet.

In Bayern liegt die Belastungsgrenze bei 420 €/Jahr und Familie, alles darüber hinaus übernimmt das Land. Es hat sich an der Situation in Baden-Württemberg nichts verbessert. Es gibt Kommunen, da haben Grundschüler nur auf dem privaten Weg die Möglichkeit die Schule zu besuchen, da kein Bus fährt. Die Landkreise und kreisfreien Städte stellen keine Schulbusse mehr zur Verfügung, sondern wickeln die Schülerbeförderung nur noch über den öffentlichen Nahverkehr ab. Ausnahme, Fahrten zu Sonderschulen. Es gibt Knebelverträge mit Abo-Karten, aus denen die Schüler/Eltern z. B. bei Umzug oder sonstiger besonderer Gegebenheit nicht raus kommen und auch dann weiter zahlen müssen, wenn sie z. B. durch Umzug gar nicht mehr das Schülerbeförderungsangebot nutzen können. Die Initiative „Eltern für Elternrechte“ übernimmt kostenfrei die Beratung für Eltern, die mit diesen Problemen bei der

Schülerbeförderung selbst nicht weiter kommen und prüft, ob in Einzelfällen die Rechtsanwälte der Initiative „Eltern für Elternrechte“ tätig werden können.

Die ARGEn unterstützen nach wie vor die Initiative und werden das Thema auf ihren nächsten ARGE-Sitzungen wieder ansprechen. Die ARGE-Tübingen erstellt eine Zusammenfassung, die dann auch an die Elternbeiräte der Gymnasien für ihre Sitzungen bzw. zur Weiterverteilung zur Verfügung gestellt werden kann.

Bildungsplanreform (neue Fächer: Wirtschaft, Berufs- und Studienorientierung (WBS) und Biologie, Naturphänomene und Technik (BNT)), Herr Dr. Lindeboom:

Die gemeinsame Stellungnahme der vier ARGEn zu BNT wurde formuliert und an das KM übermittelt. Trotz aller Widerstände und ablehnender Stellungnahmen (Anhörungsphase) hat das Kultusministerium die neuen Fächer BNT und WBS ohne öffentliche Diskussionsmöglichkeiten eingeführt. In NWT wurde das Thema „Technik“ stärker in den Vordergrund gestellt ("Naturwissenschaft für Technik"; z.B. Sensortechnik), wodurch die Naturwiss. Biologie und Chemie im Fächerverbund NWT an Bedeutung verloren haben. Astronomie wurde trotz Protest gestrichen. Ab 2015 wurde die Lehrerbildung für Gemeinschaftskunde und Wirtschaft geändert. Das 2010 eingeführte Kombifach Politik/Wirtschaft läuft aus. Seit 2015/2016 gibt es zwei Lehramtsstudiengänge (Politikwiss. und Wirtschaftswiss.), d.h. für ein sehr kleines Fach (WBS: 3 Pflichtstunden in der Sek.1 + Neigungsfach in der Sek. 2) wurde ein eigener Studiengang eingeführt - trotz deutlicher Kritik von Experten und ohne jede Evaluation des bisherigen Kombifaches Politik/Wirtschaft. All dies entsprechend den Wünschen der "organisierten Wirtschaft" (Arbeitgeberverband, Holzbrinck-Stiftung, usw.) .

Am 11. März 2017 findet eine Tagung zur politisch-ökonomisch-ethischen Bildung/ Demokratiebildung in Tübingen statt. Eine Abschlusserklärung wird vorbereitet; Alternativen werden aufgezeigt. Hinsichtlich BNT wird - nach der Einführung im laufenden Schuljahr - eine Auflösung des Fächerverbundes und ein durchgängig eigenständiges Fach Biologie von Klasse 5 bis zum Abitur gefordert. Die ARGE Tübingen stellt weitergehende Unterlagen bis Ende des Jahres im Internet zur Verfügung.

Unterrichtsausfall/Unterrichtsvertretung

Die Stimmung bei den Eltern ist mehr als angespannt ob der aktuellen Lage. Herr Dr. Rees informiert, dass der LEB die Situation u. a. und kurzfristig mit Vertretern von GEW und VBE diskutiert wird, auch um zu prüfen, ob man ein Aktionsbündnis Bildung schmieden kann. Es entstand, wie auch an der letzten ARGEn-Sitzung eine Diskussion darüber, wie der Ausfall aufgezeigt werden kann, da es keine Statistiken gibt. Herr Lindeboom kann ein Programm anbieten, in dem Daten zu Unterrichtsausfällen durch Schüler oder Eltern eingegeben werden können, um eine persönliche Statistik zu erstellen. Problematisch ist wahrscheinlich die Anerkennung einer solchen Auswertung. Es wurde das Thema, ob ein pädagogischer Tag innerhalb der Unterrichtszeiten oder in den Ferien stattfinden diskutiert.

Die, aus unserer Sicht sehr eingeschränkte Auswertung von nur 1 Woche durch das RP, ist keine repräsentative Auswertung zur Ermittlung des Lehrbedarfs. Die durchgeführte Unterschriftenaktion mit ca. 7000 Unterschriften zur Forderung einer 110 %igen Lehrerversorgung wurde im Kultusministerium noch vor den Sommerferien 2016 vom Vorstand der ARGE-S und initiierten Elternvertretern überreicht. In Bezug auf den hohen Unterrichtsausfall und fehlender Lehrer wurden auch die Ergebnisse der IQB-Studie

durchgesprochen. Die Ergebnisse zu VERA 8 zeigen teilweise krasse Unterschiede zwischen einzelnen Schulen auf. In der Finanzierung der Grundschule ist Baden-Württemberg in das untere Drittel laut „Klemm-Studie“ abgestiegen. Es sind zwar derzeit viele Lehrer ausgebildet, aber da Baden Württemberg zeitlich als eines der letzten Länder Zusagen für offene Lehrerstellen verschickt, ist die Gefahr der Abwanderung in andere Bundesländer groß. Auch die Absenkung der Eingangsbesoldung der neu einzustellenden Lehrer in Baden-Württemberg erhöht nicht gerade den Anreiz eine Lehrerstelle hier anzunehmen. Unterrichtsausfall könnte zum Beispiel auch vermieden werden, wenn den Lehrern Überstunden wieder bezahlt würden.

Abitur im eigenen Takt

Herr Dr. Rees berichtet, dass das Modell „Abitur im eigenen Takt“ im Bundeselternbeirat vorgestellt wurde. Das Modell wurde 2011 entwickelt. Das Kultusministerium Baden-Württemberg lehnte das Modell bisher -vorgeblich- aus Kostengründen ab.

Nach einer Diskussion entscheiden sich alle ARGEn einen Schulversuch „Abitur im eigenen Takt“ zu unterstützen und gemeinsam mit dem LEB zu fordern. Herr Dr. Rees sagt zu, das Thema „Abitur im eigenen Takt“ auf die Tagesordnung der nächsten LEB-Sitzung zu nehmen. Die LEB-Vertreter Frau Dr. Reuther, Herr Dr. Rees und Herr Ertle werden dort dafür sprechen, dass man gemeinsam mit allen 4 ARGEn eine Stellungnahme/Pressemitteilung herausgibt.

Lernmittelfreiheit

Es gibt vom Kultusministerium inzwischen genaue Vorgaben zu Mitteln die der Lernmittelfreiheit unterliegen. Die Haushaltplanung des Schulträgers (Kalenderjahr) passt oft nicht zur Haushaltsplanung der Schulen (Schuljahr). Die Schulträger geben die Ihnen vom Land zur Verfügung gestellten Material- und Sachkostenbezüge in pauschalen Beträgen an die Schulen weiter. In Schule im Blickpunkt 2014/2015 Heft 2 ist eine genaue Vorgehensweise zum Thema Lernmittelfreiheit beschrieben.

TOP 2 Themen der anwesenden ARGEn

ARGE-S: Zusammenarbeit der ARGEn mit dem LEB

Herr Herp führt dazu aus, dass tendenziöse, wenig sachliche Stellungnahmen und Pressemitteilungen seitens des LEB der gemeinsamen Sache wenig förderlich seien. Er beanstandete den in der Vergangenheit teilweise doch sehr befremdliche Umgang des LEB z. B. mit dem Philologenverband gegenüber dessen Vorsitzenden Herrn Saur und auch mit den gymnasialen Berufsschulvertretern. Die zum Teil schon fast als Beleidigung zu bewertenden Äußerungen seien nicht der Sache dienlich für die die ARGEn stehen. Er führte weiter aus, sein Wunsch sei, dass der LEB die Anregungen und Vorstellungen, die aus den ARGEn kommen, bei der Arbeit des LEB stärker berücksichtigen möge, als dies in der Vergangenheit geschehen ist. Die ARGEn seien in ihrer Aufstellung einzigartig unter allen Schularten und verdienten mehr Beachtung. Herr Herp betonte, dass nur eine gute Zusammenarbeit zwischen dem LEB und den ARGEn BW's Garant einer zielführenden Gremienarbeit sein kann. Persönliche Befindlichkeiten die in Beschimpfungen Dritter ausarten seien nicht hilfreich.

Hr. Dr. Rees, Vorsitzender des LEB BW weist die Bewertungen von Herrn Herp zurück. In der Tat sei es nämlich so, dass im LEB große Einigkeit bei Positionen und Positionierung des Gremiums herrsche. Eine klare und plakative Sprache sei zudem wichtig, um überhaupt von den Medien wahrgenommen zu werden. Herr Ertle stimmt Herrn Herp zu, dass vergangene Presseberichte im Zusammenhang mit dem Philologenverband teilweise unglücklich waren, jedoch durch den LEB weder zu verantworten sind, noch die sachbezogene Suche nach Gemeinsamkeiten mit den Philologen und der GEW widerspiegeln.

Frau Dr. Reuther, Herr Dr. Rees und Herr Ertle stimmen mit allen Anwesenden überein, dass eine gute Zusammenarbeit zwischen LEB und ARGEn wichtig ist. Dabei ist es die Aufgabe der einzelnen LEB-Mitglieder der jeweiligen Schulart und des jeweiligen Regierungsbezirkes, diese Themen in den LEB einzubringen. Die schulischen Vertreter bereiten sich entsprechend vor und bringen das jeweilige Thema im LEB zur Diskussion. Es wird jeder einzelne Passus z.B. einer Stellungnahme im LEB diskutiert und ein Stimmungsbild herbeigeführt. Die enge Zusammenarbeit der jeweiligen ARGEn mit den LEB-Vertretern ist ausdrücklich gewünscht und gesucht.

Die Sitzung des LEB ist nicht öffentlich, die Beratungen sind vertraulich. Im Übrigen steht der LEB in sehr gutem Kontakt mit vielen Verbänden, Kirchen, etc. – so auch mit den Lehrerverbänden. Dazu entwickelte sich eine Diskussion, ob es nicht sinnvoll wäre, die Tagesordnungspunkte der LEB-Sitzung zu kennen, um entsprechende Hintergrundinformationen o.ä. noch dem LEB zur Verfügung stellen zu können. Es wird auch die Verschwiegenheitspflicht in diesem Zusammenhang hinterfragt.

Der LEB unterliege als offizielles Beratungsgremium des Kultusministeriums Baden Württemberg der Vertraulichkeit, so die Antwort. Die Beratung erfolgt im Rahmen von Stellungnahmen. Pressemitteilungen dazu werden auf der Homepage des LEB und ½ jährlich in der LEB-eigenen Zeitschrift „Schule im Blickpunkt“ veröffentlicht.

Änderungen bei diesem Vorgehen, so Herr Dr. Rees, müssten mit dem Ministerium abgesprochen und im Gremium beschlossen werden. Er wird hierzu die Rechtsabteilung des Ministeriums kontaktieren um alle Möglichkeiten zu prüfen, wie Eltern mehr über die Arbeit des LEB erfahren können.

Förderung der Jungen im allgemeinbildenden Gymnasium

Dieses Thema musste leider aus zeitlichen Gründen auf die nächste Sitzung vertagt werden. Es wird von allen ARGEn als wichtig angesehen.

TOP 3 Nächster Sitzungstermin

Die nächste ARGEn-Sitzung soll im April 2017 nach Ostern im RP Freiburg stattfinden